

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verwaltungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

19. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Kameradsfreund“

Halle'sche Tagesblätter.
 Verkaufspreis 50 Hgr. monatlich für das Postamt.
 Die Zeitung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Hgr. netto.
 Druck bei Herrn Kopsch & Sohn, „Halle'scher Anzeiger“, Nr. 210
 1/2 mit dem „Halle'schen Anzeiger“, Nr. 210
 1/2 mit dem „Halle'schen Anzeiger“, Nr. 210
 1/2 mit dem „Halle'schen Anzeiger“, Nr. 210
 1/2 mit dem „Halle'schen Anzeiger“, Nr. 210

Halle'sche Wochenschriften.
 Besondere Beilagen:
 „Halle'sche Familienblätter“ monatlich 10 Hgr. netto.
 „Der Kameradsfreund“ monatlich 10 Hgr. netto.
 „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Kameradsfreund“ monatlich 10 Hgr. netto.
 „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Kameradsfreund“ monatlich 10 Hgr. netto.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser begab sich am Mittwoch Morgen die Kaiserin-Witwe von Preußen, die auf der Durchreise nach England Berlin passierte.

Im Reichstag begann am Mittwoch die erste Sitzung der kolonialen Reichstagskommission, die Kolonialminister Dernburg mit einer Rede einleitete.

Im preussischen Abgeordnetenhaus legte Minister Breitenbach eingehend den gegenwärtigen Stand des preussischen Kolonialwesens dar.

Außenminister Dr. von Bülow kündigte in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses an, daß die preussische Regierung dem Reichstag schon im nächsten Jahre ein neues Lehrerbildungsgesetz vorlegen werde.

Im preussischen Landes-Oekonomienkongress sprach der Landwirtschaftsminister über die Fleischsteuerung und die Anstellung von Arbeitern.

Der frühere Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsminister von Bötticher, ist am Mittwoch in Naumburg gestorben.

Alexander von Saldern soll in diesem Sommer zum ersten Male in Dienst gestellt werden.

Der Präsident der neuen russischen Duma wurde am Mittwoch vom Kaiser empfangen.

In Schlesien wurde auf den Festungs-Kommandanten ein Attentat mittels Bombe verübt. Der Kommandant, der Kaiser und die Pferde wurden verwundet.

Der Hauptmann der deutschen Gesellschaft für eifige Kultur befaßt sich mit der Frage eines Anaberges für den „Hauptmann von Kopenick“ (Köln).

In Hannover hat ein Schwindler versucht, einen Streich à la „Hauptmann von Kopenick“ auf dem Hauptpostamt auszuführen, wurde aber verhaftet.

Aus Südbaltica wird gemeldet, daß viele Ortschaften in der ganzen Provinz durch schwere Verhülte teilweise gerichtet wurden.

Südwestafrika im Reichstag.

Halle, 7. März.

Ueber die Mittwoch-Sitzung des Reichstages, in welcher man sich mit dem Reichstagsrat für Deutsch-Südwestafrika befaßte, wird uns von unserem parlamentarischen Mitarbeiter unten 6. geschrieben:

„Ein Bild in die „Lichtere Gegenwart“ in Südwestafrika, so etwa mutete die Rede an, mit der Kolonialminister Dernburg heute die beiden kolonialen Reichstagsrat vor dem Reichstag vertrat, die zur „dunklen Vergangenheit“ der Dezemberstage, zum Kolonialrat tritt und

zur Reichstagsausbildung den Antrag gab. Es berührt nicht nur die Kolonie, sondern es hängt neue wirtschaftliche Pläne aller Art an, jedoch Herr Dernburg, wie in seinen Reden, so auch heute das deutsche Volk zu überzeugen, es werde noch Freude an dieser kolonialen Kolonie erleben. Bedeutende Ausgaben sind stellenweise notwendig, um die Kolonialverwaltung zu modernisieren, die Summe von rund 40 Millionen — u. a. für den Bahnbau nach Keimannsdorf — werden sich weitere Millionen im laufenden Etatsjahre zugesellen. Auch wird während einer stark zugenommen in der Kolonie gehalten werden müssen. „2500 Mann“, meinte Herr Dernburg, „sind nach wie vor unzureichend“. Der Generalkommandant des Reichstags, der seine gegenwärtige Auffassung im Dezember zum Kriegsjahr machte, widerspricht heute nicht, aber doch nur theoretisch, indem der Reichstagsrat der früher ausbleibenden Partei, Abg. Fehrenbach, ihr für die Stellungnahme in der Reichstagskommission vorkommt. Das war das letzte Ausrufen des Reichstagsrat. Gegen die Reichstagskommission selbst hat das Zentrum nicht einzuwenden, es ist zu möglich objektiver Beurteilung der Sachlage übergegangen und schied deshalb nicht die „Konfliktminister“, sondern Herr Fehrenbach aus Baden, eine sonstigen neutrale Persönlichkeit, als Redner vor, der sich mit dem Vertreter der Konservativen, Abg. Bogalla von Oberstein, in dem Punkte zusammenfanden, es möchte für die Reichstagsrat besser gesagt werden, als für die Bedürfnisse des deutsch-afrikanischen Krieges. An Anerkennung der hervorragenden Leistungen der Schutztruppe selbst es auch heute im Reichstag nicht. Außerdem wurde lobgedenend den Missionaren hoher Kommissionen durch Herrn Dernburg — was im Zentrum angenehm berührte — dem Oberst von Drilling durch den Innenminister, dem Gouverneur von Lindquist durch den national-liberalen Redner Dr. Semler, der es einigiger Abgeordneter Südwestafrika aus eigener Anschauung kennt. Gerade deshalb ist es bemerkenswert, daß Herr Semler etwas Wasser in den Demagogischen Wein schüttete. Der Reichstagsrat hatte nicht nur die Zustimmung, sondern auch den vollständigen Rückhalt der Reichstagskommission in bezug auf die Reichstagsrat. Herr Semler aber behauptete sich in der schließlichen Meinung, es lenne zunächst darauf an, die Kolonie landwirtschaftlich zu entwickeln. Die deutsch-afrikanischen Missionen werden danach noch nicht auf dem Weltmarkt erscheinen.

Selbst ein Kolonialkritiker wie der Abg. Hattmann (nordhess. Bg.) empfahl Herrn Dernburg, nicht alles völlig zu machen, sondern seine Pläne zu prüfen. Des Reichstagsrat erregte die vom Kolonialminister in einem Vorwort ergriffene Befürchtung der unangenehmen Verteilung, ein Vorzug, der angeblich zur Folge hätte, daß alsbald halbe Palmbäume aus dem Sande Südwestafrika emporwachsen. Vor solchen fahnen Darstellungen hätte sich der frühere Reichstagsrat und jetzt der Reichstagsrat selbst nicht abgeben lassen. Herr Dernburg, der Erfolg nicht so zur Seite wie Herr Dernburg, der bereits Mitte Mai nach Afrika in See gehen wird, um die Kolonie persönlich kennen zu lernen. Sein Vorzögerer kam nicht in die Lage, die gleiche Ansicht zu veröffentlichen.

Die veränderte Stellung der Reichstagsrat zum Kolonialrat vertritt die aus dem Stimmwechsel heraus Abg. Köhler. Er

protestierte indessen gegen die etwaige Umgestaltung einer jändigen Kolonialarmee, die nicht notwendig und mit dem Sparmaßstabsprinzip unvereinbar ist. Die Reichstagsrat, für deren Bekämpfung 80000 Mk. verlangt werden, findet zwar die Zustimmung der Reichstagsrat, aber als umgänglich wichtiger bezeichnet auch Abg. Köhler die angelegene soziale und wirtschaftliche Verwertung der aus Südwestafrika heimkehrenden, hochbetennten Soldaten. Die Worte des Reichstagsrat wiederholt in Bewegung zu setzen verstand Abg. Ledebour (Soz.) Ihm ist von letztem Reichstagsrat die Frage zu paritätischer Gleichberechtigung gestellt, die im Parlament bei einem tabulierten Artikel irgend etwas falsch nicht. Siegfried Dr. Paasche war freilich nicht besonders glücklich, als er dem Redner vorzweihen wollte, auf das Fernbleiben des Reichstagsrat als der Reichstagsrat vorzugehen. Weniger glücklich als der Kaiser kam Herr Dernburg vor. „Reichstagsrat, Reichstagsrat, Reichstagsrat“ — das waren einige durch Ordnungsgemäße gestrichelte Phrasen über den Reichstagsrat. Der Reichstagsrat selbst gestrichelte Phrasen über den Reichstagsrat. Der Reichstagsrat selbst gestrichelte Phrasen über den Reichstagsrat. Der Reichstagsrat selbst gestrichelte Phrasen über den Reichstagsrat.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Der Kaiser begab sich am Mittwoch Morgen die Kaiserin-Witwe von Preußen, die auf der Durchreise nach England auf dem Schiffen Kaiserin und begleitet die Kaiserin bis zum Canal-Charlottenburg. Später fuhr der Kaiser im Schiffe die Botschaft des Reichstagsrat und des Reichstagsrat. Der Reichstagsrat selbst gestrichelte Phrasen über den Reichstagsrat. Der Reichstagsrat selbst gestrichelte Phrasen über den Reichstagsrat.

Die graue Frau.

Darstellung von H. Gortner-Greze.

Drinnen auf der Straße lag noch ein Abglanz der Sonne. Hier drinnen in dem engen Raum war es schon fast dunkel. Die schweren Samtvorhänge saugten das Licht förmlich auf. Nur der helle Teppich und die Goldlinien an den schönen Ebenholzmöbeln leuchteten noch durch die fahle Dämmerung. Dort und da bligte das Gold eines Bilderrahmens auf, in schweren Konturen hoben sich die Meisenblätter einer herrlichen Fächerpalme aus einer Ecke hervor. Aber über Klara Helferts dem Fenster abgehenden Gesicht lagen tiefe Schatten.

Sie bot ihm einen Platz in einem der niedrigen Stuhlfleisch und legte sich selbst. Jetzt konnte sie deutlich sein schönes Profil sehen.

„Nun?“ fragte sie endlich in die Stille hinein.

„Sie merkte es wohl, daß es ihm sehr schwer wurde, zu sprechen. Sie sah sein Zögern, seine Verlegenheit, um einen passenden Beginn. Und wieder stieg selbständig das fahle Glücksgesicht in ihr empor.“

„Klara“, begann Dagobert endlich — „ich komme heute zu Dir mit einer Bitte. Ich komme zu Dir, weil ich niemanden sonst weiß, zu dem ich so ungenügsames Vertrauen hätte.“

„In diesem Moment flachte er. Ganz plötzlich erinnerte er sich daran, daß sein Vater gemeint hatte. Klara Helfert sehr ihn lieber als jeden andern. Sonderbar, daß ihm dies gänzlich entfallen war! Daß es ihm erst in dieser Minute wieder ins Gedächtnis kam! Sie hatten eben alle von jeder in dem festsitzenden, lebenswürdigen Mädchen nur den Kameraden gesehen, den verlässlichen Genossen. Klaras ganzes Wesen schien so wenig jugendlich. An Liebe dachten die jungen Freunde bei ihr kaum. Die furchtbaren Ereignisse, welche zwischen jener letzten Wespredung mit seinem Vater und dem

heute lagen, hatten auch manches Wort in Dagoberts Gedächtnis verweicht. Jetzt trat es wieder frisch hervor und verwirrte ihn. Es war ihm wie jedem denkenden Mann höchst peinlich sich vorzustellen, daß sie vielleicht ganz andere Pläne geschmiedet hatte, Pläne von einem gemeinsamen Zukunftsweg, von einem Glück, das für ihn keines gewesen wäre. Nun wollte ihm das, was er gerne mit ihr beprochen hätte, nicht über die Lippen.

Klara Helfert wartete ruhig. Sie dachte an seine Schulden dachte, er hätte am Ende doch noch nicht alles beglichen und hoffte schließlich, er werde sie um Hilfe bitten. Ihn helfen raten können, schien ihr schon ein großes Glück.

„Endlich stand sie auf und trat neben seinen Stuhl. „Aber, aber“, sagte sie scherzend, „was soll das heißen. Du findest die Worte nicht, um dich mir anzuvertrauen? Ich dachte mir immer, durch die langwierige Freundschaft hätte ich auch einige Rechte an Euch. Und das schönste Recht ist immer: Sorgen und Leiden mitzuliden.“

Ihre Hand lag jetzt dicht neben ihm auf der Armlehne des Stuhls. Mit einer Bewegung voll zarter Achtung löste er nach dieser Hand und küßte sie.

„Klara“, sagte er entschlossen. „Ich werde in kurzen von Wien fortgehen. Nur das Ergebnis der Untersuchung gegen Vinkler, dieser wahnwitzigen Unternehmung, muß ich noch abwarten. Doch kann dies kaum mehr länger dauern als einige Tage. Dann geht ich nach England zu meinem Onkel, um auf seinen großen Mühsal die Landwirtschaft zu erlernen. Hier ist mir das Leben unerträglich nachdem durch die Zeitungen doch auch viele Details meiner eigenen Angelegenheiten in die Öffentlichkeit gedrungen sind. Es liegt sich dies, trotz aller Vorkehrung, nicht ganz vermeiden. Hier kann ich nicht tun, und es würde mir doch nie glücken. Licht in diese dunkle Angelegenheit zu bringen. So gehe ich lieber. Wenn ich über's Jahr heimkehre, dann wird die Sache schon ein wenig vergehen sein. Auch bleibe ich ja nie mehr

ganz in Wien, sondern gedachte dann, mir irgendwo den Aufenthalt zu nehmen, den ich mir zu fassen — richtiger gesagt: meine Väter wollen mir das nötige Geld vorstrecken, da ja meine Erde verpachtet ist. Und dann will es verstanden, mir aus all den Trümmern doch noch ein Lebensglück aufzubauen.“

Er schwiege und holte tief Atem. Das Schwere war überstanden, wenigstens der Eingang gefunden. Klara Helfert sprach nicht. Es war etwas so Neues in seinen Worten, das sie nicht so freudlich. Und dann: Er ging fort, ging für lange, vielleicht nie immer. Das genigte schon fast um ihr, die gewohnt war, klar und klar zu denken, die Wahrheit zu verraten. Sie lebte sich noch tiefer in den Schatten zurück: endlich sprach sie mit einer etwas unklaren, zitternden Stimme: „Dein Lebensglück, Dagobert? Was verheißt Du darunter?“ Sie mußte die Wahrheit wissen, um jeden Preis; Halbheiten und Andeutungen halfte sie.

„Mein Lebensglück?“ wiederholte er wie in tiefen Gedanken. „Ja, von dem wollte ich mit Dir sprechen, Du Tochter, Weibe. Ich kenne niemanden, den ich bitten möchte, es mir zu hüten, als Dich, niemand, zu dem ich so unumschätzbliches Vertrauen hätte. Hast Du sie nicht auch lieb gewonnen, die kleine Nelly Wille?“ Es war heraus!

„Nelly Wille?“ Wie ein zitternder Seufzer stieg der Name von den Lippen des Mädchens durch den schwebenden Raum. Dagobert Erhard erbebte sich.

„Du bist die einzige, die ich bitten kann: Nimm Dich ihrer an! Sie ist allein, ganz allein mit Paula Einfindet draußen in der Wäld in Rudow. Was die beiden Mädchen gelitten haben in dieser furchtbaren letzten Zeit, das ist unbeschreiblich. Sie wissen es ja, daß unser alter Onkel von dem Ergebnis dieser Untersuchung abhängt. Paula ist die Stärkere. Aber Nelly ist wie eine Geste: sie liegt sich unter der Last dieses großen Unglücks, aber sie ignoriert immer wieder empor, während Paula schon beinahe unfähig ist, die Ungewißheit noch länger zu ertragen. Auch sieht sie, daß Kurt unendlich leidet, daß es

Hermann Bischoff,

Halle a. S.,
4 Gr. Klausstrasse 4
(dicht am Markt), Tel. 2120

== Tapeten-Spezial-Geschäft ==

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten pro 1907 vom billigsten bis zum feinsten Genre ergebenst anzukündigen.

Reste und Restpartien aus letzter Saison in grosser Auswahl habe zu spottbilligen Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp
Semper idem,
Fabrikation des Königs des Feins
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Königlicher Hoflieferant des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Parkhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medailen!
Unterberg-Boonekamp.



Paul Landgraf, Halle a. S., Schmeerstr. 17-18.

Brennabor

Die Brennabor-Fahrer mit ihrem eleganten leichten Lauf und ihrer nahezu unbegrenzten Haltbarkeit tragen nebenstehende Marke am Steuerrohr

BRENNABOR-WERKE, BRANDENBURG A. H.

Preisverzeichnis kostenlos.

Vertreter: **H. Schöning, Gr. Steinstrasse 69.**

Ein kleines kann mit



Parkett-Rose
Nass wischbare Bodenwäse

auf Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden nach Gebrauchsanweisung mühelos Hochglanz ohne Glätte erzielen. Fleckes Aufwischen möglich, ohne Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Fabrikanten:

Finster & Meisner, München X.

Kinder, welche Milch nicht mögen, nehmen sehr gerne die Espen, welche mit

Dr. Oetker's
Vanille-Pudding-Pulver

Bereitet find.
1 Eßl. 10 Pfg. 3 Eßl. 25 Pfg.

Dr. Hildebrandt & Dr. Witte,
Öffentl. Laboratorium für chem. und mikrosk. Untersuch., Halle a. S., Mühlweg 23. Telefon 3046.

Schutt u. Asche kann unentgeltlich abgegeben werden
Bismarck-Str. 20.

Entsitzende Korsetts
dauerhafte Korsetts
von 1.00 - 8.00 Mk. empfiehlt
H. Schme Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Kinderwagen
viele Neuheiten.



Sportwagen
geschmackvolle Muster.

Auf alle Preise 5 Prozent Rabatt-
marken 4. Rabatt-Sparverehr.

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Das Problem ist gelöst!

Engelhardt's Chasalla-Normal-Stiefel
ist ein fertiger Stiefel nach Mass
u. bewahrt die natürliche Fussform.

Für Konfirmanden empfehle vorzügliche
Qualitäten in elegantester Ausführung
zu 5.—, 6.—, 8.—, 10.— Mk. u. höher.

Willibald Wetterling,
Schmeerstrasse 23.

Reinige Dein Blut!
Rheumatismus, Gicht,
Gichtanfälle, Leber- u.
Nierenleiden, Wasserhuth,
Hämorrhoiden, Blut-
reinigung nach dem Kopf, Her-
zleiden sind Folgen einer
schlechten Blutreinigung.
Wemher hat sich
Apotheker G. L. S. o.'s
antirheumatischer
Blutreinigungstee Nr. 150.
Rp. Sennes, Schafgarbe, Feld-
kumpel, Kleeblätter, Hau-
hechel, Löwenzahn, Sumpfschilf,
Quecke, Liebstöckel, Ringel-
blumen, Santal, Wachholder,
je ein Teil.
Gr. Wert a. R. 1.50.
In allen Apotheken
erhältlich.

Stroh in Bindabew-
reifung gibt ab so lange Vorrat reich
ab Schöne
Franz Walther, Astenburg.

Möbel-Ausstattungen.
Reiche Auswahl in modernen Neuheiten
dem einsehen bis zum elegantesten.
Solche Ausstattung. Billig. Garantie. Billig. Preis.

2 besonders preiswerte Wohnungs-Einrichtungen:

Für M. 1185:	Für M. 590:
<p>Salon.</p> <p>1 elegant. Tischst. Nr. 175 1 K. K. Nr. 42 1 K. K. Nr. 85 1 K. K. Nr. 85 4 K. K. Nr. 88</p> <p>Wohn- oder Speisezimmer. 1 eleg. n. n. Nr. 190 1 K. K. Nr. 48 1 K. K. Nr. 80 1 K. K. Nr. 48 4 Stühle mit Rücken Nr. 24 1 Stuhl Nr. 18</p> <p>Speisezimmer, engl. 1 eleg. n. n. Nr. 98 1 K. K. Nr. 88 1 K. K. Nr. 88 1 K. K. Nr. 88 1 K. K. Nr. 88</p> <p>Kücheneinrichtung. 1 K. K. Nr. 48 1 K. K. Nr. 12 1 K. K. Nr. 10 1 K. K. Nr. 7 1 K. K. Nr. 25 1 K. K. Nr. 48</p>	<p>Salon.</p> <p>1 eleg. Tischst. Nr. 190 1 K. K. Nr. 28 1 K. K. Nr. 28 1 K. K. Nr. 28 4 K. K. Nr. 24</p> <p>Wohnzimmer. 1 K. K. Nr. 88 1 K. K. Nr. 88 1 K. K. Nr. 18 1 K. K. Nr. 18 1 K. K. Nr. 18</p> <p>Speisezimmer. 2 franz. Stühle mit Rücken Nr. 28 1 K. K. Nr. 18 1 K. K. Nr. 4</p> <p>Kücheneinrichtung. 1 K. K. Nr. 28 1 K. K. Nr. 9 1 K. K. Nr. 9 1 K. K. Nr. 7 1 K. K. Nr. 8</p>

Miles inf. M. 1185 Miles inf. M. 590
Eingel. d. M. Preis. Transp. frei. Preislist. grat. u. franco.

M. Resch, Möbel-Magazin,
Halle a. S., Leipzigerstr. 11, I. u. II. Etage.

Geschäfts-Übernahme.
Den geehrten Anwohnern der Ludwigstrasse und Umgebung
zur gefl. Kenntnis, daß ich mit heutigem Tage das

Materialwaren-Geschäft
der Frau Auguste Schmidt, Ludwigstr. 16,
übernommen habe. Es wird mein einziges Ziel sein,
meine weitestgehende Best. gut und recht zu bedienen, und bitte
höflich, mich in meinem Unternehmen gütig unterstützen zu
wollen.

Max Bläse, Ludwigstr. 16.
NB. Montag: Schlachtfest.

Runkelsamen,
gelbe Gendörfer, rote Gendörfer, goldgelbe Walzen,
50 bis 24 Mk. Garantie Bismarckburger Formen, in eigener
Anstalt auf Zuckerrüben geblüht durch Familienzucht, anerkannte
Saht der D. U. G., in Danzig und Berlin II. Preis-
zeichnung erhalten, offeriert franco Halle a. S. End 80 Pfg.
gegen Nachnahme

Franz Walther, Astenburg bei Halle a. S.,
von der Landwirtsch. Hofkammer für die Provinz Sachsen
anerkannte Saatgutqualität.